






Radar Bulletin Oktober 2019 (27.09. – 31.10.2019)





















Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

Gesichtete Quellen:

[ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.	Neue Meldungen	
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Weitere Fälle in Europa und Südostasien .
			WNF	West-Nil-Fieber (WNF): Weitere Fälle in Deutschland und allg. Europa .
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin September 2019				
			BT	Bluetongue (BT): Fälle von BTV-4 in Italien ; ein Fall von BTV-16 in Griechenland , Fälle von BTV-8 in der Schweiz .
			Maul- und Klauenseuche	Maul- und Klauenseuche (MKS): Keine neuen Fälle in den betroffenen Regionen.
---			TB	Tuberkulose bei Rindern: Kein Fall in Österreich .
			Kleiner Beutenkäfer	Kleiner Beutenkäfer: Kein neuer Fall in Italien .
---	---		LPAI	Niedrig pathogene aviäre Influenza (LPAI): Neuer Fall in Frankreich .
	---		EIA	Equine Infektiöse Anämie (EIA): Zwei Fälle in Frankreich .
ADNS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				



Hausschweine

In einzelnen in Europa betroffenen Gebieten (Abbildung ASP_1) wurden weitere ASP-Ausbrüche bei Hausschweinen festgestellt.

Der ganz überwiegende Anteil der Ausbrüche erfolgte erneut, wie in den Vormonaten, in **Rumänien**, wobei die Anzahl der Ausbrüche weiter deutlich absank (103, Abbildung ASP_1). Die Ausbrüche traten hauptsächlich in kleinen Haltungen auf, von wo aus Tiere anscheinend teilweise ohne legale Dokumente verkauft werden. Es waren aber auch zwei größere Betriebe (ca. 3.000 bzw. 5.000 Tiere) und ein Großbetrieb mit 20.000 Tieren im Kreis Ialomita (Südostromänien) betroffen.

Russland bestätigte im Berichtszeitraum zwei Ausbrüche.

Aus **China**, **Südkorea** (erstmals auch beim Wildschwein), den **Philippinen** und **Laos** wurden im Berichtszeitraum weitere Ausbrüche gemeldet.

	August		September		Oktober	
Belgien	0	1	0	0	0	1
Bulgarien	7	29	3	11	3	18
Estland	0	5	0	5	0	8
Lettland	0	28	0	20	0	41
Litauen	2	23	2	22	2	41
Polen	12	177	1	97	2	167
Rumänien	550	90	199	55	103	49
Slowakei	9	6	0	5	0	4
Ukraine	7	1	3	0	2	0
Ungarn	0	122	0	165	0	191
Serbien	16	0	1	0	0	0
Total	603	482	209	380	112	520

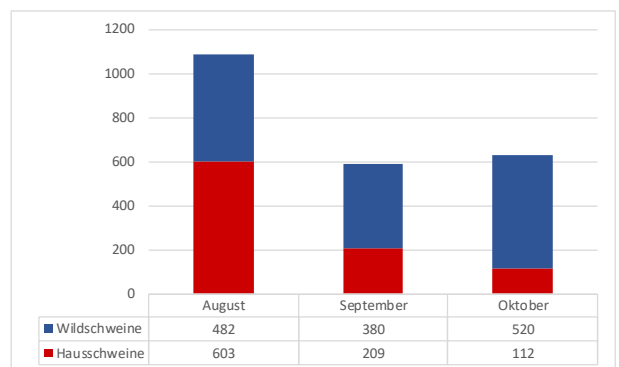


Abbildung ASP_1: Anzahl der an ADNS gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- und Wildschweinen vom 1. August bis 31. Oktober 2019.

Situation

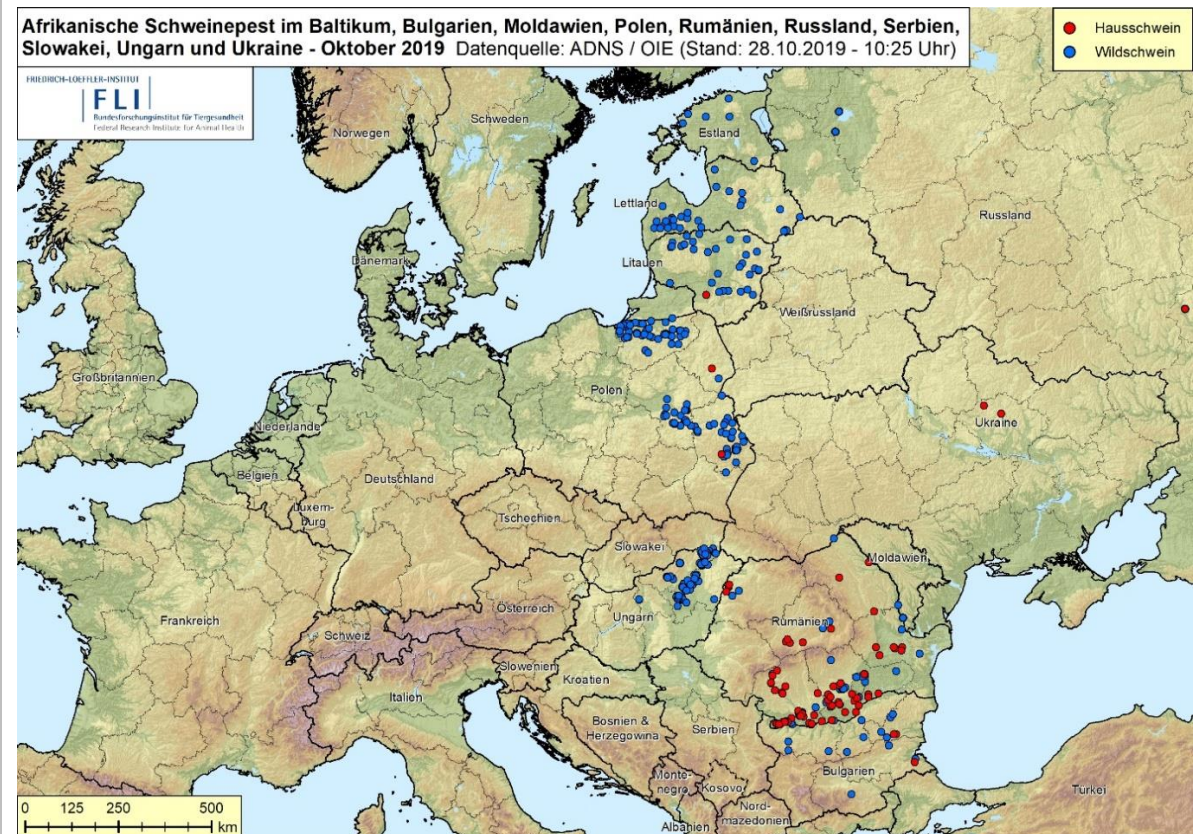
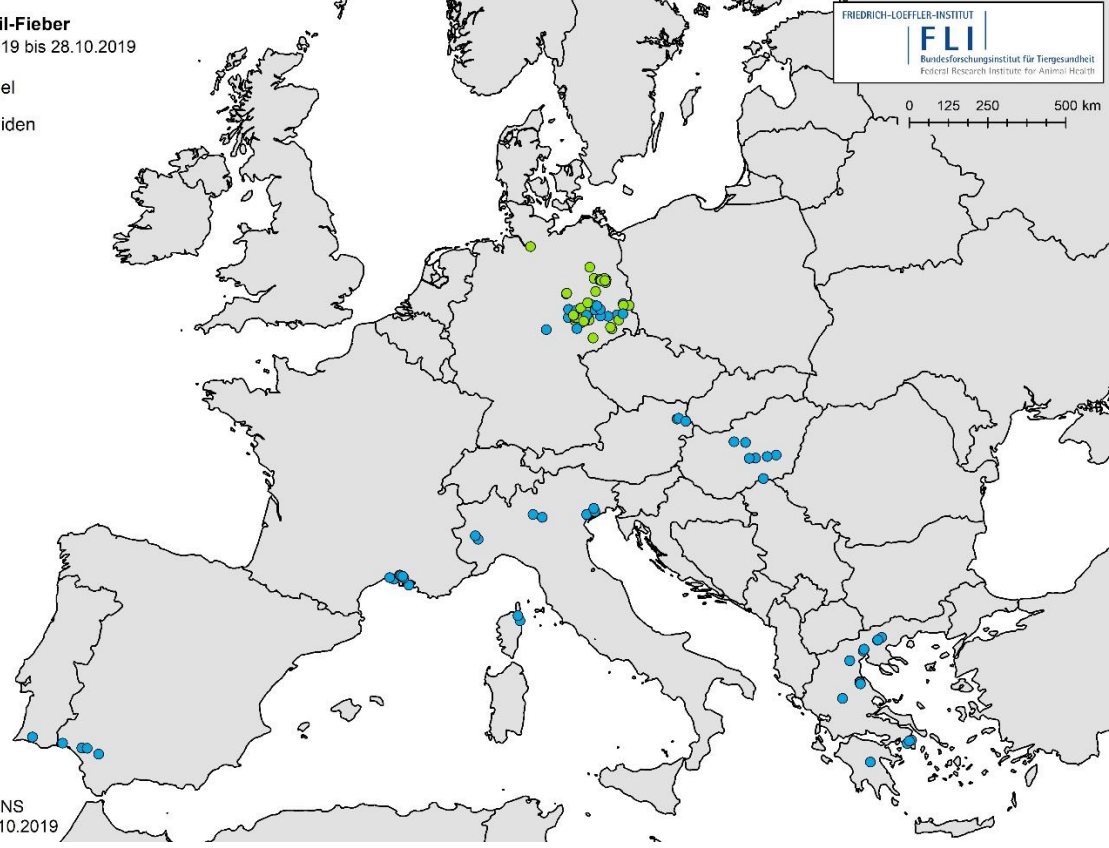


Abbildung ASP_2: Vom 1. bis 28. Oktober 2019 im ADNS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

	<p><u>Wildschweine</u></p> <p>Im Oktober 2019 meldeten vor allem Ungarn, Polen, Rumänien, Litauen und Lettland neue ASP-Fälle bei Wildschweinen (Abbildung ASP_1). Auch aus der Slowakei wurden erneut Fälle gemeldet, nachdem die ASP dort im August erstmals bei Wildschweinen nachgewiesen worden war.</p> <p>In Belgien wurde Ende Oktober 2019 (noch nicht in Abbildung ASP_2) erneut ein Wildschweinkadaver positiv auf ASP getestet, nachdem im Vormonat keine Fälle gemeldet worden waren. Das Tier wurde innerhalb der seit Herbst 2018 bestehenden Infektionszone gefunden.</p>	
<p>Kommentar</p>	<p><u>Hausschweine</u></p> <p>Der vermutlich saisonal bedingte Rückgang der Anzahl der Ausbrüche seit den Hochsommer-Monaten setzte sich im Berichtszeitraum fort – vor allem getragen durch eine erneute Reduzierung der Ausbruchanzahlen in Rumänien gegenüber dem Vormonat um nahezu 50 %.</p> <p><u>Wildschweine</u></p> <p>Die Anzahl der Fälle hat in Europa zwar seit Jahresbeginn tendenziell abgenommen, lag im Berichtszeitraum aber wieder deutlich über dem Niveau des Vormonats (Abbildung ASP_1).</p> <p>Es bleibt weiter abzuwarten, ob das ASP-Geschehen in Belgien trotz des neuen Falles grundsätzlich unter Kontrolle ist. Alle Untersuchungen von Wildschweinen im Rahmen der intensiven Überwachung im Grenzgebiet Frankreichs und Luxemburgs zu Belgien fielen weiter negativ aus.</p>	
<p>Folgen für Deutschland</p> <p></p>	<p>Für Deutschland bleibt das Risiko einer Einschleppung hoch. Es wird eindringlich vor dem Mitbringen von Schweine- oder Wildschweinefleisch aus betroffenen Gebieten gewarnt. Das ASP-Virus ist extrem lange in der Umwelt haltbar, vor allem in Blut, Fleischprodukten und Kadavern. Nach Jagdreisen in betroffenen Gebieten müssen Schuhwerk, Kleidung, Gerätschaften und Fahrzeuge vor der Rückkehr sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden. Schweinehalter sind zur strikten Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen aufgerufen.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss 2014/709/EU (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) 2019/1805) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-IV) fest.</p>	
<p>Quellen / Links</p>	<p>GOV.UK, KVG, FAO, OIE-Wahis, ProMED, ADNS, PAFF, EMPRES-i</p>	<p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte</p>

<p>Situation</p>	<p><u>WNV bei Equiden</u></p> <p>Im Berichtszeitraum meldete Deutschland 16 Ausbrüche bei Pferden, Frankreich 6, Griechenland 5, Spanien 4, Ungarn 3 und Italien und Portugal jeweils einen Ausbruch.</p> <p><u>WNV bei Vögeln</u></p> <p>Deutschland meldete insgesamt 5 WNV-Fälle bei Vögeln (Wildvögel: 4, Wildgehege: 1).</p> <p>West-Nil-Fieber 01.08.2019 bis 28.10.2019</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Vögel ● Equiden  <p>Quelle: ADNS Stand: 28.10.2019</p> <p>Abbildung WNV: Vom 1. August bis 28. Oktober 2019 an ADNS gemeldete Nachweise von WNV bei Vögeln und Pferden.</p> <p><u>WNV bei Menschen</u></p> <p>Seit dem letzten Radar Bulletin September 2019 wurden in den EU-Mitgliedstaaten Deutschland (3 Fälle), Griechenland, Rumänien, Italien, Ungarn, Österreich, Frankreich, Bulgarien, Slowakei und Zypern insgesamt 280 Fälle beim Menschen nachgewiesen (ECDC).</p>
<p>Kommentar</p>	<p>Das Reservoir für WNV stellen Vögel dar. Pferde und Menschen sind Fehlwirte. In ihrem Blut ist der Virusgehalt so gering, dass die Übertragung auf Stechmücken, die als Vektoren dienen, nahezu ausgeschlossen ist.</p> <p>Die Anzahl der Fälle bei Pferden ist in Deutschland im Vergleich zum Vormonat leicht angestiegen, während die Fallzahl bei Vögeln deutlich zurückgegangen ist. Die Anzahl und Aktivität der kompetenten Vektoren wird zum Winter hin mit den sinkenden Temperaturen zu einer Reduktion der Fallzahlen führen. In ihrer Stellungnahme empfiehlt die deutsche Ständige Impfkommission Veterinärmedizin, Pferde in den bereits betroffenen Gebieten gegen das WNV zu impfen. Impfstoffe für Vögel und Menschen stehen derzeit nicht zur Verfügung.</p>
<p>Folgen für Deutschland</p> <p>● ○ ○</p>	<p>Die Entwicklung deutet darauf hin, dass das WNV in Deutschland zu einer endemischen Erkrankung werden könnte. Auf Grund des zoonotischen Potenzials ist eine erhöhte Wachsamkeit auch im humanen Gesundheitswesen erforderlich.</p>
<p>Quellen / Links</p>	<p>ADNS, ECDC</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI sowie Robert Koch-Institut</p>



<p>Bluetongue (BT)</p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin September 2019 hat Italien weitere sieben BTV-4 Ausbrüche (auf Sizilien und Sardinien) in Rinder- und Schafbetrieben gemeldet. Griechenland meldete einen Fall von BTV-16 bei einem Schaf (Insel Lesbos), und in der Schweiz wurden 12 Fälle von BTV-8 bei Verdachtsuntersuchungen und im Rahmen des aktiven Überwachungsprogramms gefunden. Im Herbst ist die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung des Virus über Mücken grundsätzlich weiterhin hoch (siehe Risikobewertung FLI), der letzte BTV-8 Ausbruch erfolgte in Deutschland aber im Mai 2019.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Maul- und Klauenseuche (MKS)</p>	<p>Seit der letzten Ausgabe des Radar Bulletin im September 2019 wurden keine weiteren Ausbrüche von Maul- und Klauenseuche gemeldet.</p> <p>Das aktuelle Seuchengeschehen in der Türkei, die zuletzt zwei Fälle nachgemeldet hat (Siehe Radar Bulletin vom September 2019), umfasst bis dato 45 Ausbrüche. Mit 230 Ausbrüchen hat Algerien in diesem Jahr am meisten Ausbrüche zu verzeichnen (Quellen: OIE, ADNS).</p> <p>Für aus Algerien, Tunesien, Marokko und Libyen leer zurückkehrende Tiertransportfahrzeuge und -schiffe gelten die Reinigungsvorschriften gemäss Durchführungsbeschluss (EU) 2017/675.</p> <p>Die Gefahrenlage für Deutschland ist unverändert, es besteht ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung aus Nordafrika und der Türkei, aber auch aus den großen Endemiegebieten im restlichen Afrika und aus Asien.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Tuberkulose (TB)</p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin September 2019 hat Österreich keine neuen Fälle von Tuberkulose gemeldet. Die erste Untersuchung aller Kontakttiere war bis auf zwei Rinder negativ. Diese zwei Rinder, welche mit Tieren der betroffenen Herde gealpt wurden, waren im Hauttest auffällig. Mit weiterführenden Untersuchungen konnte eine Tuberkuloseerkrankung ausgeschlossen werden. In den nächsten Monaten werden alle Rinder untersucht, die in den bekannt gefährdeten Regionen des Landes (Überwachungsgebiet) gealpt wurden. Eine zweite Untersuchung aller Kontakttiere folgt im Januar 2020. Quelle Schweizer Bauer</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Kleiner Beutenkäfer (<i>Aethina tumida</i>)</p>	<p>Im Oktober 2019 wurde kein neuer Befall von Sentinel- oder anderen Bienenständen mit <i>Aethina tumida</i> aus Italien gemeldet. Seit 2014 ist der Kleine Beutenkäfer in der Reggio Calabria im Süden Italiens etabliert. Bienen, Hummeln, unverarbeitete Imkereinebenprodukte, gebrauchtes Imkereimaterial oder für den menschlichen Verzehr bestimmter Wabenhonig aus Kalabrien dürfen nicht nach Deutschland verbracht werden.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Niedrig pathogene aviäre Influenza (LPAI)</p>	<p>Frankreich meldete im Oktober 2019 einen LPAI H5Nx Ausbruch in der Region Centre-Val de Loire. Betroffen ist eine Farm mit 2.600 Stockenten, welche für die Jagd bestimmt waren. Keines der Tiere zeigte klinische Symptome, das Virus wurde im Rahmen der Überwachung entdeckt (OIE, Plateforme ESA).</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Equine Infektiöse Anämie (EIA)</p>	<p>Frankreich meldete am 17. Oktober 2019 einen Ausbruch von EIA im Südwesten des Landes, Departement Dordogne. Zwei Pferde eines Bestandes hatten mehrere Tage lang Fieber ohne weitere klinische Anzeichen. Ein weiteres Pferd, welches aus diesem Bestand in einen Betrieb in die Haute-Savoie verkauft wurde, war ebenfalls positiv. Bis heute wurde kein epidemiologischer Zusammenhang mit den im Sommer 2019 in Südfrankreich gemeldeten Ausbrüchen erkannt (siehe Radar Bulletin August 2019).</p>	<p>○ ○ ●</p>

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes.

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

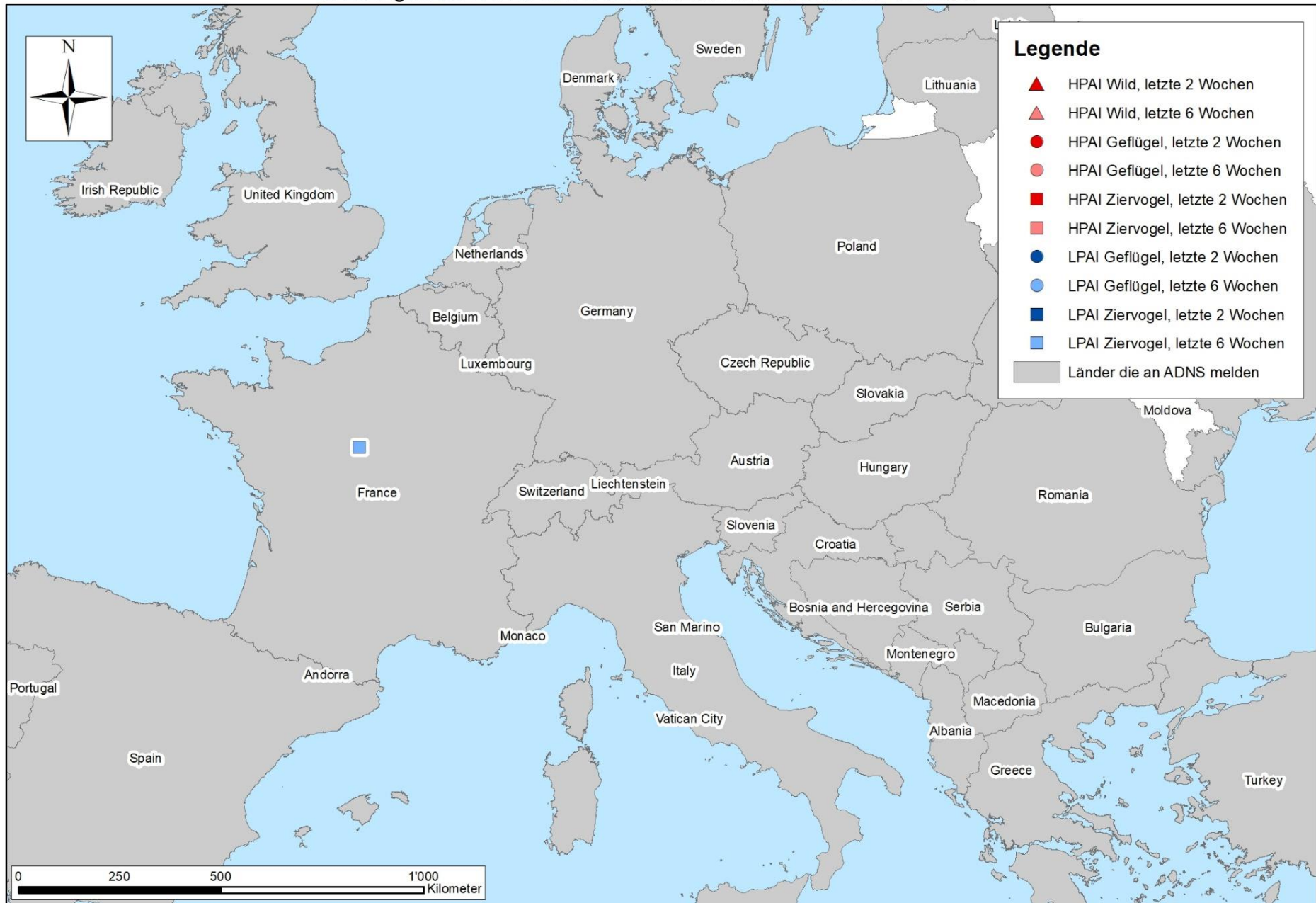
Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter carolina.probst@fli.de zur Verfügung.



Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen AI sowie ASP, KSP und MKS der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Notification System (ADNS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von HPAI und LPAI an ADNS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von ASP, KSP und MKS an ADNS in den letzten 6 Wochen

